

Niedersachsen Landesstelle	Wittmund Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname)	uhb Kürzel	Nr. 181551106
Verf./Bearb./Hrsg.: Bukowski Zuname			Charles Vorname	
ID: 1815181551106			Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Ghionda-Berger, Übersetz. von (Name, Vorn.)			Amerikanisch Übersetz. aus Sprache	
Alle reden zu viel und andere Gedichte Titel				
Reihe				
978-3-87512-469-9 ISBN		153 Seitenzahl		16,80 Preis (EURO)
Maro Verlag		Augsburg Ort		2015 Jahr
Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input checked="" type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Buch: Taschenbuch Medienart/Ausführung			Gedichte Gattung	
Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)			Schlagwörter Lyrik _____ _____ _____	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Erstelldatum:	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Zentraldatei: 22.01.2016	
Verlag Datum				

Inhaltsangabe
 "Diese Wörter, die ich schrieb, halten mich ab, vollkommen verrückt zu werden." So oder ähnlich schrieb es Charles Bukowski, dieser Mensch, der am Ende der sozialen Leiter zwischen Suff und Frauen unglaubliche Wörter mit seiner Schreibmaschine auf das Papier setzte. Erstaunlich ist auch die adäquate Übersetzung der Gedichte von Esther Ghionda-Berger.

Beurteilungstext
 Die Übersetzerin bedankt sich bei ihrem (verstorbenen) Mann für die Mithilfe bei der Übersetzung und widmet sie dem "besten Bukowski-Übersetzer aller Zeiten", Carl Weissner (gest. 2012). Es war ganz sicher nicht einfach, sich mit der Übersetzung zugleich dem Leben des US-Amerikaners Bukowski, der 1920 in Deutschland geboren wurde (und 1994 in den USA starb), zu nähern. Die Arbeit ist geglückt.

Die Gedichte sind nicht in Gruppen gegliedert, es gibt keine inhaltliche oder formale Reihung. Die Themen erheben sich über das tägliche Leben und dem täglichen Elend, werden allgemeingültiger. Das "Leben am Rande der Mülltonne" zeigt den Unterschied auf zwischen Demokratie und Diktatur inmitten eines eisigen Winds, "Wie wahr" kommt von der Todesangst über Lorca zum Aufwachen an einem Morgen, an dem man in die Sonne schaut.
 Das ist überhaupt nicht gekünstelt, das ist gelebt und auf Papier gebracht. Wie selbstverständlich kommen im Titelgedicht die Wörter "Polizisten / im Dienst / und Frauen / in Rage / sollten / immer / das letzte / Wort / haben" und in "Stille" "... und nie gibt / es das große / Schlusswort".

Henry Charles Bukowski lebte das Leben, das er in Tausenden von Gedichten, (sechs) Novellen und Hunderten von Kurzgeschichten beschrieb. Es war das Leben der Unterschicht, das geprägt ist von Alkohol und Drogen. Das Magazin 'Time' nannte ihn einen "Lorbeerkrantzträger des amerikanischen Untergrund-Lebens", die Wirklichkeit wird sein, dass er mit seinem Drang zum Schreiben sein Leben in einigermaßen erträgliche Bahnen lenken konnte - ohne das Gefühl zu haben, sich selbst verbiegen oder verraten zu müssen. Dass er damit auch noch seinen Lebensunterhalt verdienen konnte und - unerwartet - eine Fangemeinde in Deutschland haben würde, war ganz sicher ein guter Nebeneffekt.